

Empfehlungen IBA-2034 in Berlin

**Dossier zur Veranstaltung #3 „Bauen und Umbauen für den sozialen Zusammenhalt“
am 16.9.2025**

Nachfolgend wird, anstatt einer Ergebniszusammenfassung der o. g. Veranstaltung, eine Destillierung der an die IBA 2034/37 gerichteten Forderungen / Anregungen / Ansprüche zusammengestellt.

1.

Die bisherigen Internationalen Bauausstellungen in Berlin reagierten stets auf neue Herausforderungen ihrer Zeit in entscheidenden Momenten der Geschichte und haben nicht nur stadtentwicklungsgeschichtlich, sondern auch gesellschaftlich unverkennbare Spuren hinterlassen. Die IBA 2034/37 muss sich daran messen lassen und auch auf die aktuellen internationalen Herausforderungen reagieren, die gekennzeichnet sind von zunehmendem Rechtsruck und Autoritarismus, Rassismus, Klimakatastrophen und waschsenden Einkommensunterschieden.

2.

Vor diesem Hintergrund soll sich die IBA v. a. von drei Leitmotiven leiten lassen: **Klimaneutralität, Gerechtigkeit und Mitgestaltung**, um ihrem internationalen Anspruch gerecht zu werden.

3.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Klimakrise und Migrationskrise kausal miteinander verbunden sind, sollte die IBA über die Förderung der Technologien zur Klimaneutralität hinaus sich aktiv zur Förderung der Bereitstellung eines menschenwürdigen Lebens und bezahlbaren Wohnraums für Klimaflüchtlinge und Migranten bekennen und entsprechende Projekte exemplarisch fördern.

4.

Vier von 10 Berlinerinnen und Berlinern haben einen Migrationshintergrund, fast jeder vierte Mensch in Berlin hat einen ausländischen Pass. Mit 170 vertretenen Nationen ist Berlin eine internationale, ja interkulturelle Stadt. Dies bietet der IBA eine einmalige Chance, sich auf diesen bestehenden Internationalismus der Stadt zu beziehen und mit ihren Projekten auch gegen den um sich greifenden Nationalismus ein Zeichen zu setzen.

5.

Beispiele aus gelungenen IBA-Projekten wie aus Wien zeigen, dass unter der Moderation und aktive Begleitung der IBA die Realisierung von lebenswerten Quartieren, in denen die Bedürfnisse der Bewohnerschaft Priorität genießen und die durch intelligent ausgeklügelten Governance- und Finanzierungsstrategien und langfristig bezahlbare Wohnungen sicherstellen, möglich sind. Entsprechende Strukturen muss auch die neue IBA 34/37 entwickeln können.

6.

Dabei kommt der Ergänzung und Schaffung von sicheren Sozialräumen für sozioökonomisch benachteiligte Gruppen mit Treffpunkten als Gegenstrategie gegen die Vereinzelung der Menschen auf Stadtteilebene eine besondere Bedeutung zu.

7.

Die vorhandenen Beteiligungsstrukturen müssen verstärkt werden. Die von der IBA 34/37 hervorgehobene Förderung von Genossenschaften und Baugruppen sowie die Verstärkung vom Erbbaurecht von sind gute, aber unzureichende Vorsätze. Diese sollen erweitert werden in Richtung Einbeziehung der migrantischen und quartiersbezogenen Initiativen und des Quartiermanagements in den IBA-Prozess, demokratische Öffnung der Diskussion auf Stadtteilebene mit öffentlichen Veranstaltungen sowie Hilfe zur (sozialen) Selbsthilfe.

Berlin, 18. 09. 2025

Cihan Arin, Deutscher Werkbund Berlin e.V.